



Palazzo Méridia, Nizza

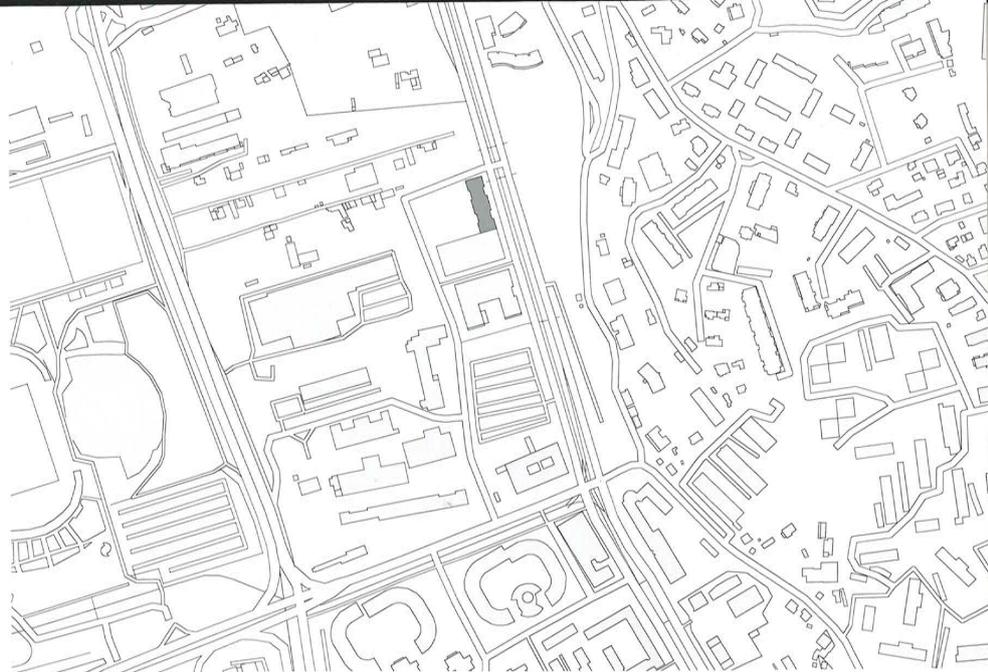
Wie ein Leuchtturm erhebt sich dieses ungewöhnliche Gebäude in der Var-Ebene, die sich in den letzten Jahren vom Agrarland zum Industrie- und Gewerbestandort gewandelt hat. Der Palazzo Méridia verleiht dem neuen Stadtviertel Nizzas «Nice Méridia» einen entscheidenden Qualitätsimpuls. Mit acht Stockwerken und 35 m Gesamthöhe ist es bis dato das höchste Holzbauwerk Frankreichs.

Nice Méridia – in unmittelbarer Nähe wichtiger Sport- und Freizeiteinrichtungen – entwickelt sich zu einem bedeutenden Wirtschaftshub mit Direktverbindung zum Flughafen. Das Konzept für dieses über 24 ha grosse Entwicklungsgebiet stammt vom Architekten und Stadtplaner Christian Devillers. Mit der Realisierung des Palazzo Méridia beauftragte man

die Gruppe Nexity Ywood und das Architekturbüro Architecturestudio, die auf das Know-how des französisch-schweizerischen Holzbauexperten CBS-Lifteam zurückgreifen konnten. Nähert man sich dem Komplex auf der mehrspurigen Strasse davor, sticht zunächst die markante Aussengestaltung ins Auge: Die Fassade des Palazzo Méridia ist jener der Ca' d'Oro in Venedig mit ihren von Masswerk überragten Säulen und Bögen nachempfunden. Ein grossmaschiges weisses Netz aus bandbeschichtetem Stahl, das vor Sonneneinstrahlung schützen soll, zieht sich in der Form stilisierter Bäume nach oben. Es dient nicht nur der vertikalen Auflockerung, sondern auch als Grundstruktur für die bepflanzten Balkone, die 25 Prozent der gesamten Aussenfläche ausmachen. Diese sind als Treffpunkt für die Nutzer des Gebäu-

des gedacht und setzen nicht zuletzt der landwirtschaftlichen Vergangenheit der Var-Ebene ein Denkmal.

In diesem aussergewöhnlichen Bau stellt das Holz seine Qualitäten unter Beweis. Zu den Beschränkungen der Baustelle zählten die geringe Breite des 1500 m² grossen Areals, von dem das Gebäude 85 Prozent einnimmt, sowie die Nähe der benachbarten Baustellen, die das Aufstellen von Kränen und die Anlieferung und Lagerung von Bauteilen erschwerte. Schliesslich wurde ein einziger Kran genutzt, und es dauerte acht Monate für die Baustelleneinrichtung und die Fertigstellung des Rohbaus, während für die Holzkonstruktion fünf Monate ausreichten. Lifteam löste das Problem der Lagerung von Bauteilen für die Geschosdecken: Auf Anfrage des für die Erdbebensicher-



Situation

heit des Gebäudes verantwortlichen Ingenieurbüros CBT (St-Sulpice) konnte Schilliger Holz auf drei Balken montierte Geschossdeckenmodule fertigen, deren Länge von 16,92 m der Gesamtbreite des Gebäudes entspricht und die sich somit per Ausnahmetransport anliefern und direkt vom Transporter aus einsetzen liessen.

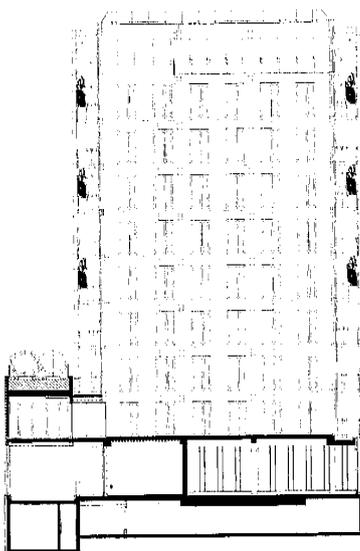
Für die Wände wählte man eine andere Herangehensweise: Die 3,18 m breiten Wandelemente konzipierte man als fortlaufende, das gesamte Gebäude tragende Fassadenstützen, die horizontalen Elemente als tragende Stürze für die Geschossdecken. Diese beiden Elemente wurden auf der Baustelle selbst auf der jeweils fertiggestellten Geschossdecke montiert. Da man die vorgefertigten Elemente vor Ort montierte, waren für die bis zu 15,5 m langen

Module keine weiteren Ausnahmetransporte erforderlich. Lediglich die mittlere Wand ohne Öffnungen wurde in Holzrahmenbauweise gefertigt, um das Aufstellen zu erleichtern. Die tragenden Konstruktionen im Inneren bestehen aus 5,4 m langen Brettschichtholzbalken und Brettschichtholzpfählern.

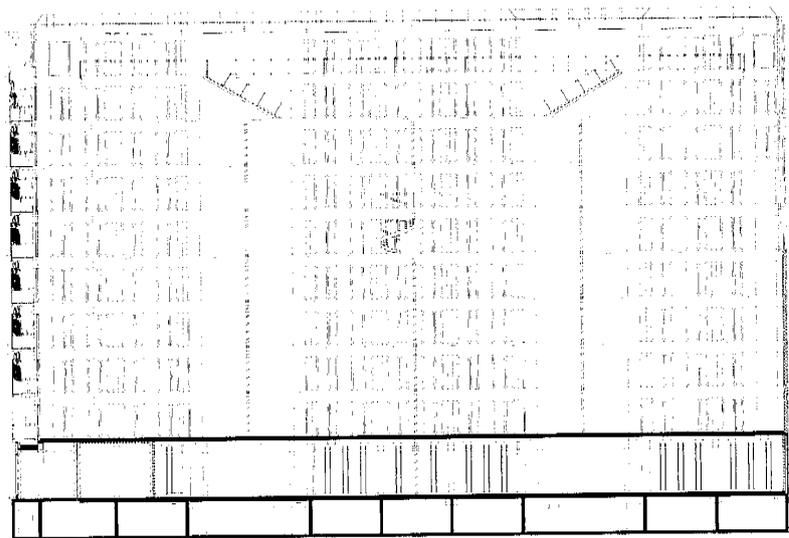
Dank dieser geschickt orchestrierten Abfolge auf der Baustelle und einer optimalen logistischen Abstimmung zwischen den beteiligten Unternehmen konnten jeden Monat zwei Geschosse mit jeweils zwölf Stützen und 16 Querbalken errichtet werden. Das verarbeitete Holz stammt zum grössten Teil aus französischer Holzwirtschaft. Aus Beton sind ein Untergeschoss und das Erdgeschoss, das durch zahlreiche Öffnungen mit der städtischen Umgebung kommuniziert. Da das Gebäude in

einem Gebiet mit mittlerer Erdbebenintensität steht, verfügt es über zwei ebenfalls aus Beton errichtete Kerne mit 9 m Seitenlänge, in denen Aufzüge, Treppenhäuser und Sanitärräume untergebracht sind und die für eine zusätzlich Stabilisierung der Holzkonstruktion sorgen.

Der Palazzo Méridia wurde mit mehreren Ökolabels ausgezeichnet. Durch seinen Anschluss an das in Nice Méridia entwickelte Erdwärme-Smart-Grid und die Deckung des Strombedarfs durch Solarzellen auf dem Dach ist es wegweisend für das umweltverträgliche Bauen der Zukunft.

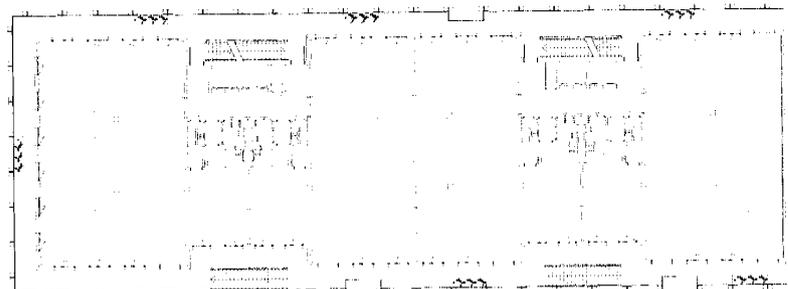


Querschnitt



Längsschnitt

20 m

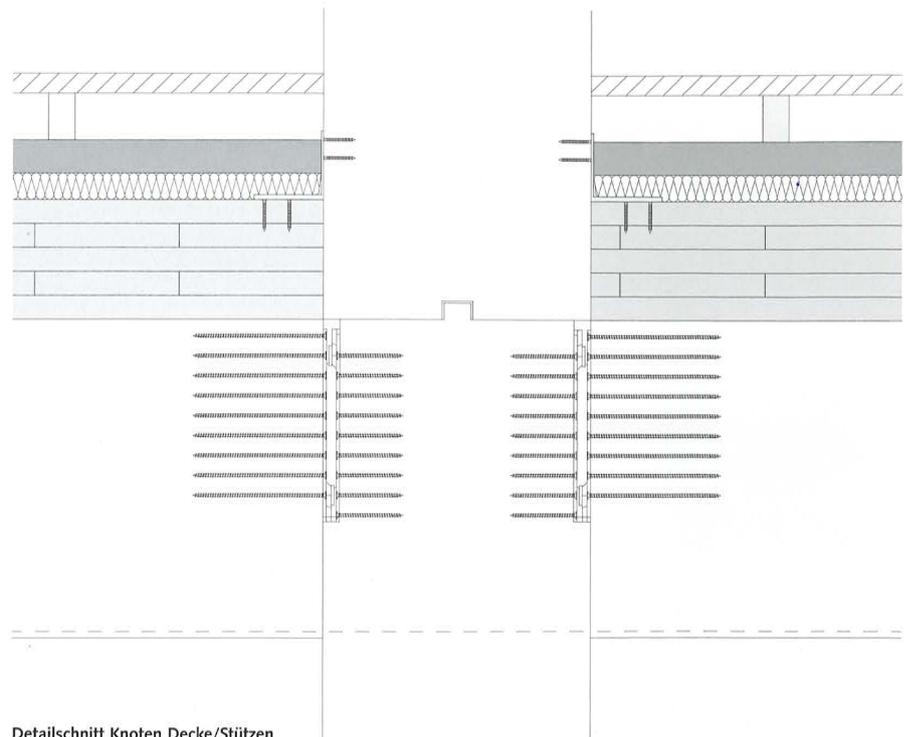


Regelgeschoss





Ort ZAC Méridia, Avenue Simone Veil, Nizza (F)
Entwickler Neximmo 96/Nexity Ywood, Paris (F)
Auftraggeber EPA Nice Éco-Vallée, Nizza (F)
Architektur Architecturestudio, Paris (F); EDEIS, Nizza (F) und MBI, Paris (F)
Städtebau Devillers & associés, Paris (F)
Landschaftsarchitektur Tangram Architectes, Marseille (F)
Technische Planungsbüros Egis Concept, Montreuil (F); BG Ingénieurs Conseils, Marseille (F);
 Qualiconsult, Nizza (F); APAVE, Nizza (F)
Holzbauingenieur Egis Concept, Montreuil (F); CBT, St-Sulpice (CH)
Ingenieur HLKS BG21, Montpellier (F)
Holzbau CBS-Lifteam Rhône-Alpes, La Rochette (F)
Holz Total 1580 m³ resp. 8705 m², davon Decken Brettsperrholz CLT 1050 m³, Fassadenelemente Brettsperrholz
 CLT 350 m³; Stützen und Balken Brettschichtholz 180 m³; Holzrahmenkonstruktion 220 m²
Herkunft Holz Frankreich/Vogesen (68%), Deutschland (22%), Skandinavien (10%)
Zertifikat u. a. BEPOS Effinergie 2017
Kosten Arbeit EUR 15,5 Mio. exkl. MWST
Kosten Holz EUR 1,8 Mio. exkl. MWST
Grundstücksfläche 1530 m²
Geschossfläche 7885 m² und 1080 m² (Parking)
Nutzbare Fläche 7589 m²
Bauzeit Februar 2018 bis Februar 2020
Fotograf Antoine Duhamel Photography, Paris (F)



Detailschnitt Knoten Decke/Stützen

- Aufbau Decke von oben:
 Doppelboden aus Holz 30 mm
 Leerraum 70 mm
 Estrich 50 mm
 Trittschalldämmung 40 mm
 Brettsper Holz 180 mm
 Träger Brettschichtholz 320 x 480 mm
 Nicht sichtbare Verbindungsplatte
 Stütze Brettschichtholz quadratisch
 (variabel je nach Stockwerk)